



AYSHA

LAJNA IMAILLAH SCHWEIZ

Halbjährliches Erziehungs-und Bildungsmagazin
24. Ausgabe | September 2024



Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba} sagt:

«Während der Jalsa sollten die Teilnehmer bedenken, dass dies keine gewöhnliche weltliche Versammlung ist, sondern einen bestimmten Zweck hat, nämlich unsere spirituellen, intellektuellen und moralischen Zustände zu verbessern und die Liebe zu Gott und Seinem Gesandten^{saw} zu festigen. Die Teilnehmer sollten daher die gesamten Sitzungen der Jalsa aufmerksam verfolgen und die Zeit dazwischen sinnvoll nutzen, beispielsweise durch den Besuch von Ausstellungen und Ständen.»

(Freitagsansprache vom 28. Juli 2023)



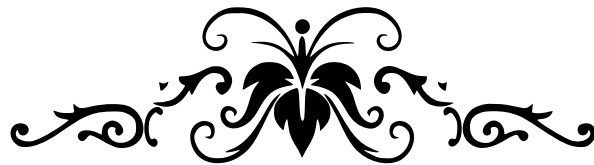
بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

AYSHA

Bildungs- und Erziehungszeitschrift
der Lajna Imaillah Schweiz
Ausgabe 24, September 2024

Inhaltverzeichnis

* Der Heilige Qur-ân	3
* Hadith-e-Nabwi ^{SAW}	4
* Aus den Schriften des Verheissenen Messias ^{AS}	5
* Zusammenfassung Ansprache von Hadhrat Khalifatul Massih V ^{ATBA}	6
* Der wahre Geist der Jalsa	7
* Der islamische Kompass in einer gottlosen Welt	9
* Hazrat Chirag Bibi Sahiba ^Z Die Mutter des verheissenen Messias ^{as}	17



بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

IMPRESSUM

AYSHA

**Bildungs- und Erziehungszeitschrift
der Lajna Imaillah Schweiz
Ausgabe 24, September 2024**

AUFSICHT

Frau Dr. Zaitoon Qazi
National Präsidentin Lajna Imaillah Schweiz

REDAKTEURIN AYSHA URDU

Frau Shaukat Khokhar

REDAKTEURIN AYSHA DETUSCH

Frau Aischa Ahmad Mahmood
Sekretärin Ishaat Lajna Imaillah Schweiz

LAYOUT UND DESIGNE

Frau Ema Khokhar
Frau Aischa Ahmad Mahmood

KORREKTORIN

Frau Jeannine Khan

ÜBERSETZUNG

Atia Rehman

ÜBERPRÜFUNG AUF INHALTLICHE RICHTIGKEIT

Urdu: Herr Abdul Wahab Tayyab (Murabbi Silsala Ahmadiyya Muslim Jamaat Schweiz)
Deutsch: Herr Faheem Ahmad Khan (Murabbi Silsala Ahmadiyya Muslim Jamaat Schweiz)

Der Heilige Qur-ân



بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

وَاصْبِرْ نَفْسَكَ مَعَ الَّذِينَ يَدْعُونَ رَبَّهُمْ بِالْغَدْوَةِ وَالْعِشِيِّ يُرِيدُونَ وَجْهَهُ وَلَا
تَعْدُ عَيْنِكَ عَنْهُمْ^٢ تُرِيدُ زِينَةَ الْحَيَاةِ الدُّنْيَا^٣ وَلَا تُطِعْ مَنْ أَغْفَلْنَا قَلْبَهُ عَنَّا

ذِكْرِنَا وَاتَّبَعَ هَوَاهُ وَكَانَ أَمْرُهُ فُرُطًا (سورة الكهف: 29)

Halte dich zu denen, die ihren Herrn anrufen des Morgens und des Abends, im Trachten nach Seinem Wohlgefallen; und lass deine Blicke nicht über sie hinauswandern, indem du das Gepränge des irdischen Lebens begehrt; und gehorche nicht dem, dessen Herz Wir achtlos machten der Erinnerung an Uns, der seinen bösen Gelüsten folgt und dessen Fall ein Äusserster ist. (Sura Al-Kahf: 29)



Hadith-e-Nabwi^{saw}

اللَّهُمَّ صَلِّ عَلَى مُحَمَّدٍ وَعَلَى آلِ مُحَمَّدٍ وَبَارِكْ وَسَلِّمْ إِنَّكَ حَمِيدٌ مَجِيدٌ

Abu Hurairah[ؓ] berichtet, dass der Heilige Prophet^{saw} sagte:

„Zu Allah gehören einige Engel von hohem Rang, die immer auf der Suche nach Menschen sind, die sich zum Zweck der Erinnerung an Allah versammeln. Treffen sie auf eine Versammlung, die damit beschäftigt ist, sich Allahs, des Allmächtigen, zu erinnern, beginnen die Engel damit, sich mit ihnen zu vereinen, breiten ihre Flügel über ihnen aus, einer über dem anderen schwebend, bis der Raum zwischen der Erde und dem nächsten Himmel mit ihrer Anwesenheit ausgefüllt ist. Wenn die Menschen dann auseinandergehen, scheiden auch sie, um in den Himmel zurückzukehren. Dann fragt der Allmächtige sie, obwohl Er sehr gut weiss, was passiert ist: „Von wo kommt ihr?“ Sie antworten: „Wir kommen von einigen Deiner Diener, die Dich lobpreisten, Deine Grösse priesen, Deine Einheit ausriefen, Dich verherrlichten und demütige Bitten an Dich richteten.“ Dann erkundigt sich der Allmächtige: „Was erbaten sie sich von Mir?“ Die Engel sagen: „Sie baten Dich um Dein Paradies.“ Dann erkundigt sich Allah: „Haben sie Mein Paradies gesehen?“ Die Engel antworten: „Herr, sie haben Dein Paradies nicht gesehen.“ „Was ist, wenn Sie Mein Paradies gesehen hätten?“ ruft Allah aus. „Sie suchen auch Zuflucht bei Dir“, fahren die Engel fort. Allah sagt: „Vor was suchen sie Meine Zuflucht?“ „Vor Deinem Feuer“, antworten sie. Allah fragt: „Haben sei Mein Feuer gesehen?“ Die Engel antworten: „Nein, sie haben es nicht gesehen.“ „Was ist, wenn sie Mein Feuer gesehen hätten?“ ruft Allah aus. Dann sagen die Engel: „Sie bitten um Deine Vergebung.“ Allah erwidert: „Die habe Ich ihnen bereits gewährt, ausserdem habe Ich ihnen all das geschenkt, was sie sich jemals von Mir erfleht haben, und Ich habe ihnen die Zuflucht gegeben, um die sie nachgesucht haben.“ Dann sagen die Engel: „O unser Herr, da war einer unter ihnen, der ausserordentlich sündig war. Er kam gerade vorbei und zog es vor, sich eine Weile zu ihnen zu setzen.“ „Sogar ihm habe Ich vergeben“, sagt Allah. „Sie sind so gesegnet, dass niemand, der gerade bei ihnen ist ungesegnet bleibt.“ **MUSLIM**



Mināratul-Masih
Qadian, India

In der Tat, mit allen Kräften begabt und allmächtig ist der Gott, dessen Ihm geweihte Diener nicht vergebens leben: Jene, die zu Ihm mit Liebe und Hingabe kommen. Der Feind prahlt, dass er sie mit seinem Übel auslöschen wird und jene, die böse Absichten haben, schwören, sie auszurotten. Narren, sagt Gott, wollt ihr es wagen, mit Mir zu kämpfen und jenen zu demütigen, der Mir teuer ist? In der Tat, nichts kann auf dieser Erde passieren, bis es nicht so beschlossen wird, und keine irdische Hand kann jenseits des Endes ausgestreckt werden, das für sie in den Himmeln beschlossen ist. Daher sind jene, die Übles und grausame Anschläge planen, äusserst närrisch, dass sie während ihrer abscheulichen und schamlosen Verschwörungen jenes höchsten Wesen nicht gedenken, ohne Dessen ausdrückliche Erlaubnis es nicht einem Blatt gestattet ist, zu Boden zu fallen. Deswegen bleiben sie hinsichtlich ihrer Ziele ohne Erfolg und gehen zunichte; und den Rechtgeleiteten wird durch ihr Übel kein Leid geschehen; stattdessen werden die Zeichen Gottes weithin deutlich und das Verständnis der Menschen über Gottes Wege wird erweitert. Jener mit allen Kräften begabte und mächtige Gott, Der den Augen unsichtbar bleibt, manifestiert Sich Selbst in der Tat durch Seine wunderbaren Wege.

(Roohani Khazain, Band 13: Kitab-ul-Bariyya, Muqadama, s. S. 19-20)

Gott ist das Licht der Himmel und der Erde. Jedes Licht, das gesehen wird, sei es gross oder klein, ob es zu Seelen gehört oder Körper betrifft, oder ob es Substantiv oder attributiv ist, ob es verborgen oder deutlich ist, sei es subjektiv oder objektiv, ist nichts anderes als eine Segnung aus Seiner Gnade her. Dies ist ein Zeichen, das beinhaltet, dass die Segnungen Allahs alles umfassen. Er ist die Quelle aller Gnade und ist die letztendliche Ursache für jedes Licht, der Ausgangspunkt aller Barmherzigkeiten. Sein Wesen ist es, Das das Universum erhält, und Es

ist Zuflucht für alle, seien sie hoch oder niedrig. Er ist es, Der ein Jegliches aus der Dunkelheit des Nichtseins herausbrachte und jedem Ding den Mantel des Seins gewährte. Kein anderes Wesen ausser Ihm existiert durch sich selbst oder ist ewig; alle anderen Lebewesen sind Empfänger Seiner Gnade. Erde und Himmel, Mensch und Tier, Steine und Bäume, Seelen und Körper, alle werden durch Seine Gnade unterhalten.

(Roohani Khazain, Band 1: Braheen-e-Ahmadiyya, Fussnoten s. S. 191-192)

LEITUNG FÜR DIE TEILNEHMER DER JALSA SALANA UK 2024 HADHRAT KHALIFATUL MASSIH V^{atba}

Zusammenfassung der Freitagsansprache von Amir-ul-Mominin, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba}, gehalten am 26. Juli 2024

In der Freitagsansprache vom 26. Juli 2024 sprach Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba} über den Geist und die Verhaltensregeln auf der *Jalsa Salana*, der jährlichen Versammlung der Ahmadiyya Muslim Gemeinde, die an diesem Wochenende in Grossbritannien mit mehreren zehntausenden Teilnehmern abgehalten wird.

Seine Heiligkeit^{atba} wies darauf hin, dass sich Tausende versammelt haben, um in einer religiösen und spirituellen Atmosphäre ihren Glauben zu stärken. In Hadeeqatul Mahdi (Alton, Grossbritannien), wo die Jalsa ausgetragen wird, wurde für diesen Zweck eine temporäre Stadt auf die Beine gestellt. Seine Heiligkeit^{atba} betonte, dass die Teilnehmer sich in dieser Versammlung darauf konzentrieren sollten, wie sie ihre religiösen, spirituellen und moralischen Ziele erreichen können. Die Organisation und Verwaltung der Jalsa arbeitet hart daran, allen Gästen Komfort zu bieten, unterstützt durch Tausenden selbstloser ehrenamtlicher Arbeiter. Seine Heiligkeit^{atba} legte ihnen nahe, ihre Aufgaben bestmöglich zu erfüllen und alle Besucher der Jalsa als Gäste des Verheissenen Messias^{as} zu erachten. Die ehrenamtlichen Arbeiter sollten hohe moralische Standards zeigen und auch bei schwierigem Verhalten der Gäste geduldig bleiben. Besonders neue Gemeindeglieder oder nicht zur Gemeinde gehörende Gäste sollten mit grösster Sorgfalt behandelt werden.

Seine Heiligkeit^{atba} betonte, dass die Gäste der Jalsa aus einem rechtschaffenen Zweck hier sind und als Gäste des Verheissenen Messias^{as} behandelt wer-

den. Sie sollten sich auf spirituelle Bereicherung statt auf weltliche Bequemlichkeiten konzentrieren. Gäste und Gastgeber sollten kleine Unannehmlichkeiten übersehen und aufeinander Rücksicht nehmen. Wichtig ist, die auf dieser Versammlung vorgetragenen Reden aufmerksam zu verfolgen und ein Gleichgewicht zwischen den sozialen Treffen und religiösen Pflichten zu finden.

Seine Heiligkeit^{atba} rief zu Geduld und Nachsicht bei möglichen Meinungsverschiedenheiten, um die heilige Atmosphäre der Jalsa zu bewahren. Die islamische Begrüssung »*Salam*« [Friede sei mit dir] ist sehr wichtig, um eine friedliche und sichere Umgebung zu gewährleisten.

Seine Heiligkeit^{atba} erinnerte an das Beispiel des Verheissenen Messias^{as} in Sachen Geduld und Dankbarkeit. Des Weiteren wurde die Bedeutung von den Ausstellungen auf der Jalsa erwähnt.

Zum Schluss betete Seine Heiligkeit^{atba} für den Schutz aller Teilnehmer und dafür, dass die Jalsa in jeder Hinsicht gesegnet sei. Alle sollten die Anweisungen umsetzen, um eine erfolgreiche und harmonische Veranstaltung zu gewährleisten. (Zusammenfassung erstellt von Die Revue der Religionen)

Der wahre Geist der Jalsa

Der wahre Geist der Jalsa - Revue der Religionen

Zusammenfassung der Freitagsansprache vom 28. Juli 2023

In dieser Freitagsansprache ging Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba} auf die Jalsa Salana (jährliche Versammlung) in Grossbritannien ein. Seine Heiligkeit^{atba} erinnerte daran, dass etwa vier Jahrzehnte vergangen seien, seit der Kalif an dieser Jahresversammlung in Grossbritannien teilnimmt. Anfangs gab es viel beizubringen, da die Veranstaltung gross war und der vierte Kalif^{rh} widmete sich persönlich der Schulung der Mitglieder bezüglich der Organisation der Jalsa. Die erste Jalsa in Anwesenheit des vierten Kalifen^{rh} fand 1985 statt und hatte etwa 5.000 Teilnehmer. Damals waren die Organisatoren besorgt, wie sie mit einer so grossen Zahl umgehen könnten. Heute ist diese Zahl nur die Teilnehmerzahl der Khuddam- oder Lajna-Ijtemas (Versammlungen), die jedes Jahr stattfinden.

Dieses Jahr findet nach einer Pause von einigen Jahren wieder eine Jalsa in vollem Umfang statt, und die Organisatoren sind besorgt wegen der erwarteten Teilnehmerzahl von über 40.000. Dennoch sind die Mitarbeiter der Jalsa, jung und alt, jetzt so erfahren, dass sie ihre Aufgaben hervorragend erfüllen können.

Die Erfahrungen und Fähigkeiten, die wir erlangen, sind nicht auf unsere eigene Fähigkeit zurückzuführen, sondern allein auf die Segnungen Allahs. In der letzten Woche hat Seine Heiligkeit^{atba} eine Inspektion verschiedener Aufgaben durchgeführt und festgestellt, dass alle Mitarbeiter sehr zuversichtlich und kompetent in ihren jeweiligen Abteilungen waren. Die verbleibenden Sorgen der Organisatoren werden, so Gott will, ebenfalls verschwinden, vorausgesetzt, dass wir unsere Aufmerksamkeit immer darauf richten, die Segnungen Allahs, des Allmächtigen, zu ernten.

Während der Jalsa sollten die Teilnehmer bedenken, dass dies keine gewöhnliche weltliche Versammlung ist, sondern einen bestimmten Zweck hat, nämlich unsere spirituellen, intellektuellen und moralischen Zustände zu verbessern und die Liebe zu Gott und Seinem Gesandten^{saw} zu festigen. Die Teilnehmer sollten daher die gesamten Sitzungen der Jalsa aufmerksam verfolgen und die Zeit dazwischen sinnvoll nutzen, beispielsweise durch den Besuch von Ausstellungen und Ständen.



Es ist auch wichtig, während der Jalsa höchste Moral zu zeigen. Dies gilt sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Teilnehmer. Ein Lächeln ist eine Form von Wohltätigkeit und kann viel bewirken. Die Ausrichtung auf das Wohl anderer sollte im Vordergrund stehen, und auch die Achtung vor den Rechten anderer sollte beachtet werden.

Die Wichtigkeit der Liebe und Harmonie sollte in dieser Zeit betont werden, und die Gäste sollten nicht allzu hohe Erwartungen an Komfort und Luxus haben. Es ist

auch wichtig, das Bewusstsein für Sicherheit während der Veranstaltung zu schärfen.

Zusammenfassend sollte die Jalsa genutzt werden, um sich geistig weiterzuentwickeln und eine Atmosphäre der Liebe und des Friedens zu schaffen. Wenn diese Grundsätze befolgt werden, kann die wahre Absicht dieser Versammlung erreicht werden.

Die Versammlung sollte genutzt werden, um sich an Allah und den Heiligen Propheten^{saw} zu erinnern, und das Senden von Segensgebeten sollte besonders in diesen Tagen verstärkt werden. Die Gäste sollten bescheiden und verständnisvoll sein und nicht unangemessene Forderungen stellen.

Die Einhaltung dieser Grundsätze kann eine friedliche und liebevolle Gesellschaft hervorbringen und zur Beseitigung von Feindseligkeiten und Groll beitragen. Es ist wichtig, dass alle Teilnehmer die Jalsa ruhig und aufmerksam verfolgen und sich bewusst sind, dass dies keine gewöhnliche Versammlung ist, sondern eine Gelegenheit, sich zu verbessern und eine spirituelle Gemeinschaft aufzubauen.

Abschliessend betete Seine Heiligkeit^{atba} für den Erfolg der Jalsa und den Schutz aller Teilnehmer vor Schaden und dass Allah weiterhin Seine Segnungen über sie ausschütten möge.

(Zusammenfassung erstellt von Die Revue der Religionen)

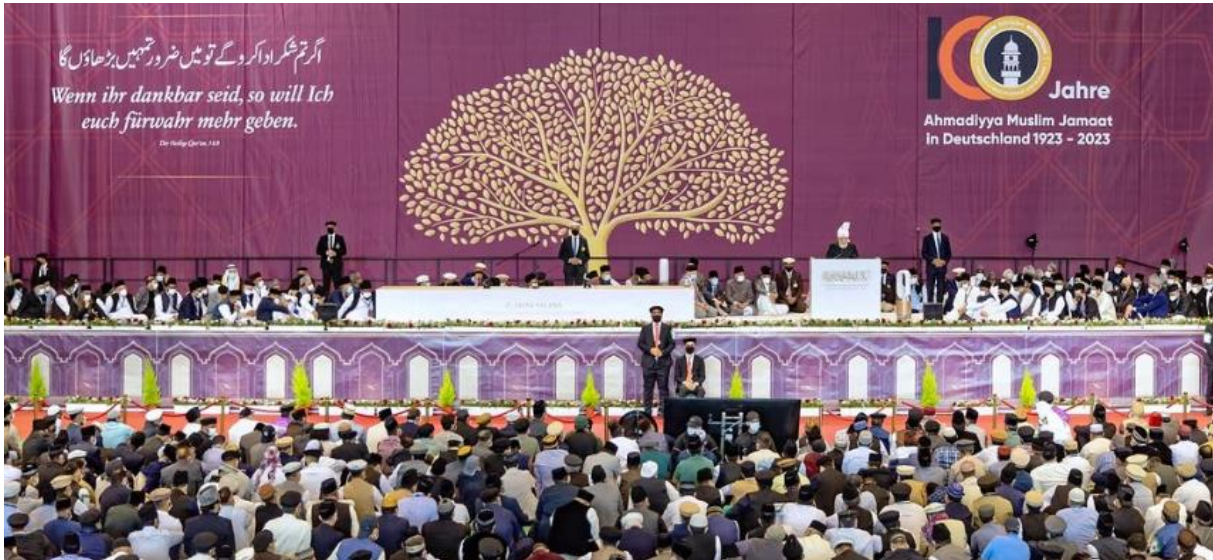
Ein Gebet des Verheissenen Messias^{as} für die Teilnehmer an der Jalsa Salana

Jeder, der für (die Teilnahme an) dieser Versammlung reist, welche für den Wohlgefallen Allahs ist: Möge Allah, der Erhabene, mit ihm sein, ihn grosszügig belohnen, ihm Seine Gnade zeigen, ihm seine Umstände der Beschwerlichkeit und Angst erleichtern und ihm seine Pein und seinen Kummer beseitigen. Möge Er ihn von jeder einzelnen Not befreien und ihm die Wege zum Erreichen seiner in Ehre gehaltenen Ziele eröffnen und ihm am Tag des Gerichts zu jenen seiner Diener erhöhen, die die Empfänger Seiner Segnungen und Gnade sind. Möge Er ihr Beschützer sein, während ihrer Abwesenheit bis zum Ende ihrer Reise.

Der islamische Kompass in einer gottlosen Welt

Herr Tariq Hübsch, Lehrer der Jamia Ahmadiyya Deutschland

Dieser Vortrag von Herrn Tariq Hübsch, den er auf der Jalsa Salana Deutschland 2023 gehalten hat, wurde von der Lajna Imaillah Schweiz niedergeschrieben, nachdem man den Podcast angehört hat. Aufgrund seiner Länge wurde in der letzte Ausgabe Nr. 23 der erste Teil veröffentlicht. Nun folgt die Fortsetzung.



Bis in die 1960er beherrschte die christliche Sexualmoral die Gesellschaften des Westens und so wurden der sexuellen Freizügigkeit Schranken gesetzt. Der Grund lag auf der Hand: Sexualität führt natürlicherweise zu Schwangerschaften und so war es vor allem im Interesse der Frauen, dass die Sexualität legitimerweise nur im Rahmen einer rechtlich eingetragenen Ehe stattfand; denn Frauen müssen beim Verkehr immer mit einer Schwangerschaft rechnen, und insofern ist es nur im Interesse der Frau, dass das Gebären und Aufziehen von Kindern innerhalb eines materiell und psychisch gesicherten Umfelds stattfindet. Grosse gesellschaftliche Umwälzungen und vor allem die Erfindung der Pille veränderte jedoch alles. Auf einmal war es möglich, Sexualität von den Konsequenzen der Schwangerschaft zu lösen; und somit wurde der Weg dafür bereitet, was im Westen als sexuelle Revolution verstanden wird: Eine Abkehr von der christlichen

Sexualmoral hin zu einer sexuellen Freizügigkeit, die in diese hypersexualisierte Gesellschaften der Gegenwart geführt hat. Bis heute dominiert die Vorstellung, dass die sexuelle Revolution eine grosse Errungenschaft darstelle, weil der Mensch sich endlich von der prüden und sinnesfeindlichen Sexualmoral des Christentums gelöst hätte. Klar entspricht die Sexualmoral des Christentums mit ihrem Ideal des Zölibats nicht der Natur des Menschen. Sie wird vom Islam nicht gutgeheissen, Gott sagt im Qur'an, dass er das Zölibat nicht vorgeschrieben hat. Im Gegenteil, der Trieb der Sexualität, der für das Fortbestehen der Gattung Mensch sorgt, ist ein Impuls, den Gott in den Menschen eingelassen hat, damit er sich reproduziert. Zu behaupten, er müsse abgetötet werden und dass darin die Vervollkommnung des Menschen liege, ist gleichbedeutend damit, dass Allah, der Allmächtige, Gott bewahre, den Menschen fehlerhaft erschaffen habe. Der Is-

lam akzeptiert den kraftvollen Trieb der menschlichen Sexualität, er ist nicht prüde und heisst die rechtmässige Auslebung der Sexualität zwischen Mann und Frau innerhalb der Ehe sogar gut. So sagt zum Beispiel der Heilige Prophet Muhammad^{saw}:

Der Prophet Muhammad^{saw} sagte einst zu seinen Gefährten, dass sie für die rechtmässige Erfüllung ihrer Wünsche mit ihren Frauen belohnt würden. Verwirrt fragten sie, warum sie ur für die Befriedigung ihrer Begierden belohnt werden sollten. Der Prophet^{saw} antwortete: "Seht ihr denn nicht, dass jemand, der es auf verbotene Weise tut, die Last der Sünde trägt? Wenn er es also auf erlaubte Weise tut, so wird er dafür belohnt." (Muslim, Nr. 1674)

Die erlaubte, also halal, Weise besteht darin, dass der Akt verstanden wird als eine Handlung, die verbunden ist mit der Fortpflanzung des Menschen; die sexuelle Revolution im Westen jedoch propagierte eine völlig entgegengesetzte Sexualmoral. Für jene liegt in der Auslebung jeglicher sexueller Vorlieben das Potential der wahren Auslebung der Identität des Menschen. Ziel ist es sodann auch, alle Schranken, die eine religiös begründete Moral auferlegt, niederzureissen. Vielmehr noch wurde offen propagiert, dass erst in der Überwindung der scheinbar nur gesellschaftlich konstruierten Scham der Mensch eine gesunde Psyche entwickeln könne. Der Lust und Begierde wurden dadurch keine Grenzen gesetzt, was gar soweit führte, dass im Zuge der sexuellen Revolution Gruppen aufkamen, die sich offen für Pädophilie einsetzten. So ist es wohl bekannt, dass die theoretischen Wegbereiter der LGBTQ-Bewegung, Denker wie Foucault, Derrida und Althusser, eine Petition auf den Weg brachten, die offen für Pädophilie eintrat. Diese Ideologie, also die Vorstellung, dass das Ausleben aller sexuellen Begierden zur Freiheit und Selbstverwirklichung des Menschen führen würde, war der Nährboden für das Aufkommen von Homosexuellenbewegungen, die in den letzten Jah-

ren lautstark als Teil der LGBTQ-Community die Öffentlichkeit mit ihren sozialen Forderungen überfluteten. Denn wenn die Verwirklichung der sexuellen Neigung das Kriterium für eine gelungene Identitätsentwicklung ist, dann ist es nur zwangsläufig, dass Gruppen aufkommen, die ihre Identität mit ihren sexuellen Vorlieben gleichsetzen. Bevor wir darauf eingehen, inwiefern ein solches Verständnis der menschlichen Identität dem Islam völlig fremd ist, möchten wir darlegen, welche problematischen Folgen die sexuelle Revolution nunmehr zeitigt.

Die Feministin Louise Perry hat in ihrem in diesem Jahr veröffentlichten Buch „The Case against the sexual Revolution“ analysiert, welche katastrophale Folgen die Erfindung der Pille und die hypersexualisierten Gesellschaften des Westens für das Wohlbefinden der Menschen und die Institution der Familie haben. Sie konstatiert, dass Männer und Frauen hinsichtlich ihrer Sexualität evolutionär bedingt nicht gleich seien und die sexuelle Revolution vor allem der Neigung des Mannes zugutekomme. Die radikale Gleichmachung der Geschlechter vonseiten des Feminismus führe vor allem dazu, dass die Frauen unter den sich veränderten Gegebenheiten zu leiden hätten, die Freizügigkeit, an der sie gezwungenermassen sich beteiligen müssten, schade ihr psychisch und körperlich, da sie, aus evolutionären Gründen, nicht so sei wie ein Mann. Perry plädiert dafür, dass man eine zweite sexuelle Revolution benötige, eine, die die Keuschheit schätze und die monogame Ehe als Ideal propagiere. Denn sie hat nach einem Studium aller wissenschaftlichen Untersuchungen erkannt, dass allein in einer stabilen Ehe die Grundlagen gegeben sind, dass sowohl die Beziehung zwischen Mutter und Kind als auch die Entwicklung der Kinder auf die beste Weise erfolgt. Alle uns zur Verfügung stehenden Daten zeigen, dass Kinder, die von beiden Elternteilen aufgezogen werden, in allen Kriterien besser abschneiden als Kinder, die nur von einem Elternteil erzogen werden. Und trotzdem sehen wir,



dass in den Gesellschaften des Westens weniger Paare eine Ehe eingehen und zudem die Scheidungsrate seit der sexuellen Revolution explodiert ist. Es wäre indes zu einfach, diese hohen Scheidungsquoten im Westen allein auf die angestiegene Freizügigkeit zurückzuführen.

Auch die veränderten Rollenbilder von Mann und Frau, ja die Abkehr von im Islam festgelegten Geschlechterbildern, die vom Feminismus propagiert wurde, spielen eine Rolle. Im Grund genommen geht es um die Frage, was die Identität und den Wert von Mann und Frau ausmacht. Der Islam ist eindeutig, denn aus dem Heiligen Qur'an geht hervor, dass sowohl gläubige Männer als auch gläubige Frauen gleichermaßen von Gott belohnt und anerkannt werden, wenn sie rechtschaffen und gottesfürchtig sind. Die Anerkennung, die wir von Gott für unsere Tugendhaftigkeit erhalten, ist dabei von zentraler Bedeutung. Denn es scheint, dass der radikale Feminismus mit seiner Forderung, dass die Frauen sich von Küche und Kinder loszulösen hätten, um wahrhaft frei zu sein, dies nur deswegen fordert, weil in der westlichen Gesellschaft Frauen soziale Wertschätzung und Anerkennung eben nicht erlangen können, wenn sie sich allein um diese traditionellen Pflichten kümmern. Der Wert des Menschen – und somit auch jener der

Frau – hängt im Westen scheinbar davon ab, inwiefern er als Teil der ökonomischen Maschine in der kapitalistischen Hierarchie aufzusteigen vermag.

Und so erhalten Frauen Anerkennung und Wertschätzung, was die wahrhaft treibenden Faktoren für unsere Handlungen und Lebensentscheidungen zu sein scheinen, oftmals nicht dafür, dass sie einen Haushalt führen und Kinder auf bestmögliche Art aufziehen, sondern dadurch, dass sie erfolgreiche Ärztinnen und Anwältinnen sind. Das sind die Rollenbilder, die uns auch von der Unterhaltungsindustrie fortwährend präsentiert werden. Wahre Selbstverwirklichung bedeutet dann zwangsläufig, dass man seine Karriere verfolgt und die Erziehung von Kindern dem Staat überlässt. Louise Perry kritisiert ebendies am radikalen Feminismus: Es ist, und so sieht es auch der Islam, richtig und wichtig, dass Frauen sich bilden und entfalten und wichtige Rollen in der Gesellschaft einnehmen, doch was dabei nicht vergessen werden darf, ist eine biologische Tatsache, der wir nicht entgehen können, wenn wir den Fortbestand der menschlichen Gattung wünschen: Die unhintergehbare Realität, dass Frauen Kinder gebären und körperlich, emotional und psychisch mehr investieren müssen und auch wollen, wenn es

um das Fortbestehen der menschlichen Spezies geht.

Der Islam akzeptiert diese Realitäten und verleiht der Mutter einen Rang und Wert, den sie im Westen nicht aufweist. Jeder kennt das Hadith, wonach unter den Füßen der Mutter das Paradies liegt. Wenn wir als kollektiv die Überzeugung gewinnen, dass Kindererziehung eine Tätigkeit ist, die der Wertschätzung und Anerkennung würdiger ist als das Funktionieren in der Wirtschaft, dann würde zwangsläufig viel mehr Aufmerksamkeit auf diese Tätigkeit gerichtet werden. Doch im Westen ist der Mensch scheinbar nur dann etwas wert, wenn er ein besonders grosses Rad in der Maschine des Kapitalismus ist. Ja, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} hat die sogenannte Carearbeit, die nachweislich seit der industriellen Revolution immer weniger Wertschätzung erfährt, als produktive Arbeit angesehen. Exemplarisch dafür kann das Hadith erwähnt werden, in dem Frauen zum Heiligen Propheten^{SAW} gehen und sich darüber beschweren, dass sie zuhause arbeiteten und Männer durch den Dschihad den ganzen Lohn bekämen. Daraufhin hat der Heilige Prophet^{SAW} erklärt, dass die Arbeit der Frauen gleich anerkannt und belohnt wird.

Die Familie ist das Fundament einer jeden funktionierenden Gesellschaft. Der Islam schützt die Familie, indem er unter Berücksichtigung der Natur des Menschen ein System der Geschlechtertrennung vorschlägt. Die sexuelle Freizügigkeit des Westens ist diesem Konzept des Islam völlig entgegengesetzt und befeuert durch die allseits verfügbaren sexuellen Fluchtmöglichkeiten die Auflösung der Familienbande. Indes gerät die Institution der Familie nicht nur in dieser Hinsicht unter Beschuss. Was über Jahrhunderte eine Selbstverständlichkeit war, wurde in den letzten Jahrzehnten durch die Homosexuellenbewegung zerschlagen: Die Ehe zwischen Mann und Frau ist ein Band, das besonders geschützt werden muss, weil dieses Band die Reproduktion der menschlichen Gattung garantiert.

Das islamische Gesellschaftssystem, und bis vor einigen Jahren auch die westliche Gesellschaft, wertschätzt und honoriert diese wichtige Tätigkeit, indem die Ehe rechtliche Vorteile genießt und Vorkehrungen wie das System der Geschlechtertrennung eingeführt werden. Indem man homosexuelle Ehen ermöglicht hat, hat man diesen besonderen Status der traditionellen Ehe untergraben. Nun ist die besonders schützenswerte Fortpflanzung der menschlichen Gattung nicht mehr das Gut, das der Wichtigkeit der Ehe Substanz verlieh. Die ausgesendete Botschaft ist eindeutig: Homosexuelle Partnerschaften sollen genauso viel Wert haben wie traditionelle Bindungen zwischen Mann und Frau. Der Islam ist entschieden gegen solche gesellschaftliche Entwicklungen. Der Islam verbietet Homosexualität. Indes muss hier einiges klargestellt werden, damit der islamische Standpunkt angesichts der gesellschaftlichen Umbrüche der letzten Jahrzehnte auch tatsächlich verstanden wird.

Jugendliche wachsen in einer Atmosphäre auf, in der es völlig normal ist, wenn jemand sich als Homosexueller oder als trans oder queer versteht. Jedem Muslim sollte aber folgendes klar sein: Im Islam gibt es die soziale Kategorie des Homosexuellen nicht. Im klassischen Arabisch gibt es kein Wort dafür. Und das Wort homosexuell ist selbst im Westen erst seit 1860 bekannt, als ein deutscher Arzt die sexuelle Neigung zum eigenen Geschlecht als homosexuell beschrieben hat. Im islamischen Kontext wird die Identität und soziale Rolle eines Menschen nicht auf eine Tat, eine Handlung, ein sündhaftes Verlangen reduziert. Der Mensch im Islam ist ein Wesen, das von Gott besonders ausgezeichnet wurde, weil allein dieses Wesen in der Lage ist, die Scharia, also das Gottesgesetz, zu tragen. Und Teil dieser Besonderheit ist das Vermögen, zwischen gut und falsch zu entscheiden und die Handlungen nach dem auszurichten, was das Beste für die moralische und spirituelle Entwicklung des Menschen ist. Der Verheissene Mes-

sias hat im Buch „Sat Bachan“ (Das wahre Wort) im letzten Kapitel erklärt, was Islam bedeutet: Islam bedeutet, dass der Mensch alle Fähigkeiten, die Gott in einen gelegt hat, auf die bestmögliche Weise vervollkommnet.

Zu diesen Fähigkeiten und Vermögen gehören alle Triebe und Impulse, alle natürlichen Veranlagungen, die erst durch Vernunft und Massregelung, durch Kanalisierung und Verfeinerung zu hohen Tugenden werden. Diese hohen Tugenden sind dann das Mittel, durch das geistige Vervollkommnung erreicht wird – und diese geistige Vervollkommnung des Menschen ist das Ziel seiner Existenz. Denn allein diese ermöglicht, dass der Mensch das erreichen kann, was das höchste Ziel seiner Existenz ist: Die Vereinigung und Verbindung mit seinem Schöpfer. Der Islam ist eine Lehre, die eine unglaubliche Schönheit und Harmonie in ihrer Theorie aufweist. Sie ist zudem im Einklang mit der Natur des Menschen und trägt natürlich auch der Evolution des Menschen Rechnung. Die Lehren des Islam versuchen also nichts anderes, als dass der Mensch, der ja das Geschöpf Gottes ist, sich körperlich, moralisch und spirituell auf die bestmögliche Weise entwickelt. Auf körperlicher Ebene ist dies recht einfach zu verstehen. Der Mensch hat den Impuls, sich selbst zu erhalten, also zu überleben. Dafür muss er Nahrung zu sich nehmen. Gott, andere würden sagen die Evolution, sorgte dafür, dass die Nahrungsaufnahme mit Lust verbunden ist, sodass wir Freude haben, wenn wir köstliche Speisen zu uns nehmen. Gott hat sodann als Versorger die Vorkehrungen getroffen, dass der Mensch sich aus dieser unfassbaren Menge und Vielfalt an Nahrungsmitteln, die uns die Natur bereithält, versorgen kann.

Nun ist es kein Geheimnis: wenn wir unsere Lust, unsere Begierden und unser unmittelbares Verlangen als letzten Maststab darüber, welche Nahrungsmittel wir uns zu uns nehmen, einsetzen, dann würden wir schnell krank werden und kürzer leben. Wenn wir nur fast-food, Süßigkei-

ten und Coca-Cola zu uns nehmen, dann würden wir zwar unsere kurzfristigen Begierden stillen, doch langfristig Schaden nehmen. Unser Wohlbefinden würde schnell sinken und wir hätten körperliche und auch psychische Probleme. Wir bringen unseren Kindern bei, dass man auf seine Ernährung zu achten hat, und versuchen, Lust und Begierde zu kanalisieren und zu vereinen mit einer nahrhaften Ernährung. Im Bereich der Ernährung haben wir verstanden, dass das Fortbestehen unserer Existenz, dass dieser wichtige Trieb der Selbsterhaltung im Lichte der Anweisungen des Schöpfers gemassregelt werden muss. Würden wir die Ernährung völlig losgelöst von ihrem ursprünglichen Zweck nur noch zur Befriedigung der Lust einsetzen, wir würden zwar unsere kurzfristigen Begierden stillen, mittel und langfristig aber unserem Körper und unserer Psyche schaden. Im Bereich eines anderen wichtigen Triebes, bei jenem, der für die Fortpflanzung der Gattung Mensch Sorge trägt, scheint der Westen dieses Prinzip, das evolutionär in uns eingewoben ist, zu vergessen.

Der Islam ist jedoch auch hier eindeutig: Wenn die Sexualität völlig losgelöst von seiner Funktion der Reproduktion nur noch zur Befriedigung der menschlichen Lust und seiner Begierden benutzt wird, dann sorgt das dafür, dass der Mensch körperlichen, moralischen und spirituellen Schaden davonträgt. Das ist der wahre Grund, warum der Islam homosexuelle Handlungen verbietet. Bevor ich dies näher erläutere, möchte ich eine Sache vorweg stellen, die ich oben bereits gesagt habe: Der Islam versteht die Sexualität nicht als Akt, der nur zum Zwecke der Fortpflanzung begangen wird. Genauso wie bei einer gesunden Ernährung, die gesund *und* lecker sein kann, ist es auch bei der Sexualität so, dass die Sexualität im Rahmen jener Verbindung, die für die Fortpflanzung des Menschen sorgt, gleichermassen lustvoll und gesegnet sein kann. Dies hat evolutionäre Gründe. Der vierte Kalif hat in einer Frage- und Antwortsitzung, in der er zur islamischen

Haltung gegenüber Homosexualität befragt wurde, genau dies angemerkt: In einem langen Prozess der Evolution wurde die Fortpflanzung des Menschen mit Lust verbunden, was erst dafür Sorge getragen hat, dass die Fortpflanzung garantiert wurde. Wäre dies nicht der Fall, womöglich wäre die Gattung Mensch bereits ausgestorben.

Was passiert aber, wenn der Mensch diese biologische und evolutionäre Wahrheit ignoriert, wenn er glaubt, er könne als moderner Mensch der Herr sein über seine Wünsche, er könne seine Lust so ausleben, wie er möchte, und sei keinem Gott Rechenschaft schuldig? Er schadet sich emotional, spirituell und körperlich selbst und sorgt für eine Gesellschaft, die immer rastloser, unmoralischer und wilder wird. Auch lädt er den Zorn Gottes auf sich, was besonders deutlich in der Geschichte des Propheten Lot und seines Volkes zum Ausdruck kommt. Die Verse im Qur'an, die sich auf diese Ereignisse beziehen, verurteilen eindeutig homosexuelle Taten als verwerflich und zeigen, dass es diese Taten waren, die dazu führten, dass Gott das Volk ausgelöscht hat. Ja, wir müssen es in aller Klarheit sagen und damit bestätigen, was unser jetzige Kalif in seinem unerschütterlichen Festhalten am Qur'an auch schon offen verkündet hat: Es war das offene und ungezügelte Ausleben homosexueller Taten, die Allah dazu bewegt haben, Sodom auszulöschen – und wenn diese westliche Gesellschaft weiterhin Homosexualität in aller Öffentlichkeit zur Schau trägt, propagiert und als völlig legitim betrachtet, dann kann es sein, dass Gottes Zorn erneut zuschlägt und das Volk jene Strafe bekommt, die es verdient. Denn, und dies hat der vierte Kalif erklärt, das Auslöschung von Sodom war eine Strafe, die mit der Sünde der Homosexualität korrespondierte. Gemeint ist damit Folgendes: Wenn ein Volk das Mittel des Überlebens des Menschen völlig pervertiert und nicht mehr für jenen Zweck einsetzt, für den es geschaffen wurde, dann sorgt Allah dafür, dass der Zweck, also das Fortbestehen

des Menschen, zunichtegemacht wird. Somit war das Auslöschung des Volkes eine logische Konsequenz dieser Perversion, die dem Fortbestehen des Menschen schadet.

Bislang habe ich über die theologischen Hintergründe des Verbots von Homosexualität gesprochen und mir ist bewusst, dass dies in den Augen des Westens als homophob verstanden wird. Um hier Klarheit herzustellen sei Folgendes gesagt: Unser Kalif hat eindeutig gesagt, dass der Islam niemals Minderheiten diskriminieren wird. Niemals würden wir eine Person, die sich als homosexuell versteht, davon abhalten, in eine Moschee zu kommen und zu beten. Indes würden wir, aus Liebe und Mitgefühl zu jener Person, ihr sagen, dass diese Neigungen schlecht sind und von Allah verurteilt werden. Allah ist der Schöpfer des Menschen, Er ist das Wesen, das den Menschen besser versteht als der Mensch sich selbst. Es mag sein, dass jemand, der homosexuelle Begierden hat, glaubt, sein Wohlbefinden, seine Freiheit und sein Glück lägen darin, dass er sich sexuell genauso entfaltet, wie seine Begierden ihm das einflößen. Hier indes müssen wir einiges klarstellen: Die Begierden des Menschen, seine Lust und sein Begehren sind nicht das, was ihn ausmachen. Die Begierden können fehlgeleitet sein, sie können durch bestimmte psychische Prozesse sich so entwickeln, dass sie dem Wohlergehen des Menschen schaden; sie können auch durch individualpsychische Prozesse sich auf falsche Objekte richten. Kurzum, wir glauben nicht, dass Menschen mit homosexuellen Neigungen als Homosexuelle geboren werden. Vielmehr sind es psychologische Entwicklungen und gesellschaftliche Einflüsse, die dazu führen, dass der Normalmodus der Sexualität, der ja für die Reproduktion der menschlichen Gattung sorgt, fehlgeleitet wird.

Diese These, dass homosexuelle Neigungen nicht angeboren sind, lässt sich durch viele wissenschaftliche Erkenntnisse auch erhärten: Es wurde bislang noch kein sogenanntes Schwulen-Gen gefun-

den, und wenn es tatsächlich der Fall ist, dass man mit homosexuellen Neigungen geboren wird, dann müssten eineiige Zwillinge auch immer dieselbe sexuelle Orientierung haben. Dem ist nicht so, was ein eindeutiges Indiz gegen die These der angeborenen Homosexualität ist. Dagegen spricht auch, dass ein nicht irrelevanter Teil von sich als homosexuell verstehender Menschen wieder heterosexuell wird; oder aber dass sich vielfach das Bewahrheitet hat, was auch Hudhur erwähnt hat: Dass nach Psychotherapien und Behandlungen Menschen, die homosexuelle Neigungen hatten, diese überwinden konnten. Kurzum, homosexuelle Neigungen sind Begierden, die aus unterschiedlichsten Gründen im Menschen aufkommen können. Und Begierden, die nicht kanalisiert und zu hohen moralischen Tugenden gemacht werden, können Moral und Spiritualität des Menschen vernichten, wie der Verheissene Messias^{as} in seinem epochalen Werk „Die Philosophie der Lehren des Islam“ erklärt hat. Und wichtig ist einmal mehr zu betonen, dass wir nicht den Menschen, der homosexuelle Neigungen hat, verurteilen und bekämpfen. Mitnichten, wir sehen diesen Menschen als Geschöpf Gottes, in dem eine Seele eingelassen wurde, welche die Fähigkeit in sich trägt, das Höchste zu erreichen, zu das der Mensch in der Lage ist: Den Kontakt mit seinem Schöpfer. Indes ist dieses höchste Ziel des Menschen nicht zu erreichen, wenn man seinen Begierden freien Lauf lässt. Ja, wenn die Begierden von einer hypersexualisierten Gesellschaft fortwährend angestachelt werden, dann wird die Seele beschmutzt, sie wird dreckig und ist sodann unfähig, das göttliche Licht zu reflektieren.

Warum also verurteilt der Islam Homosexualität? Für den Islam sind Begierden, die völlig losgelöst von ihrem von Gott vorgesehenen Zweck eingesetzt werden, die nur zum Stillen der kurzfristigen Lust benutzt werden, Kräfte, die die Moral und Spiritualität des Menschen untergraben. Und die Homosexualität ist der Inbegriff solcher Begierden, sie sind nur auf die

Lust ausgerichtet und völlig losgelöst von ihrem eigentlichen evolutionären Zweck. Indem Homosexualität rechtlich legitimiert und gesellschaftlich akzeptiert wird, wird diese Trennung von Reproduktion und Sexualität institutionalisiert und somit eine Sünde normalisiert. Der Islam hingegen versteht die Natur des Menschen und weiss, dass die Sexualität eine Kraft ist, die sich nicht ungezügelt entfalten darf. Immer schon haben Gesellschaften dies verstanden und zum Schutz der Familie und des Individuums die Sexualität moralisch eingehegt. Hier im Westen ist dieses Wissen über die zerstörerische Kraft der ungezügelten Sexualität verlorengegangen.

Wie ein Dambruch überflutet nun diese Kraft die Gesellschaft und zerstört das menschliche Vermögen, Feinheit, hohe Moral und Spiritualität zu kultivieren. Man kann dies verstehen, wenn man berücksichtigt, was der Verheissene Messias^{as} in seinem Werk „Philosophie der Lehren des Islam“ erläutert hat. Der Mensch, und somit auch die Gesellschaft als Ganzes, kann auf einer primitiven Stufe der Existenz, auf der Stufe des nafs-e-amara, vor sich hinvegetieren oder aber er kann sich von dieser Stufe, die beherrscht ist vom ungezügelten Trieb, lossagen und hohe moralische und spirituelle Ränge erklimmen. Zum nafs-e-amara gehören auch jene Triebe, die der Selbsterhaltung und Fortpflanzung dienen und zu moralischen Eigenschaften werden, wenn sie von der Vernunft und dem Willen gezähmt, gemassregelt und kanalisiert werden. Wenn der Mensch diesen Trieben jedoch freien Lauf lässt, dann wird weniger das Feine und Erhabene im Menschen kultiviert als das Grobe und Wilde. Erschaffen wird eine bestialische Gesellschaft, in der das wilde Tier wütet – etwas, das der Heilige Prophet Muhammad^{saw} für die Endzeit, in der wir uns befinden, vorhergesagt hat. Diese Form der Enthemmung und Fütterung der Bestie im Menschen schafft den Nährboden für eine Gesellschaft, in der allerlei moralische Laster ihr Unwesen

treiben und der Mensch zum Spielball seiner Begierden wird.

Und das Perfide dabei ist, dass diese Form der Enthemmung, die gleichzeitig auch eine Form der Versklavung des Menschen durch das Joch seiner Triebe darstellt, uns als Freiheit und moralische Fortschrittlichkeit verkauft wird. Der Historiker Professor David Courtwright verweist wohl auf genau diesen Zusammenhang, wenn er vom limbischen Kapitalismus spricht. Damit bringt er zum Ausdruck, dass die Anbieter von Produkten mit kühler Absicht das limbische System im Menschen ansprechen. Das limbische System ist jene Region im Gehirn, die für Emotionalität aber auch für die Sexualität verantwortlich ist. Die These ist, dass Produkte, und darunter fallen zum Beispiel auch Apps und Webseiten mit pornografischen Inhalten, so aufgebaut sind, dass das limbische System aktiviert wird, was zur Folge hat, dass rationale Erwägungen zweitrangig werden und die Leidenschaften über die Vernunft siegen. Genau das ist ein System, das das nafs-e-ammara im Menschen anspricht, das, wie Satan, den Menschen anstachelt, in ihm eitle Wünsche erzeugt und letztlich seinen Untergang herbeiführt.

Wir als Muslime müssen die LGBTQ-Bewegung als das einordnen, was sie im Lichte der Lehren des Islam ist: Eine Bewegung, die die göttliche Ordnung ablehnt und glaubt, über alle von Gott eingerichteten biologischen Gesetzmässigkeiten zu stehen. Diese Ideologie hat angefangen, jene Geschlechterrollen infrage zu stellen, die notwendig sind für das Gedeihen einer funktionierenden Familie; diese Ideologie hat eine sexuelle Sünde

zum bestimmenden Merkmal der Identität gemacht und dadurch ihr Gelüst zum Gott; diese Ideologie hat fundamentale Wahrheiten wie jene, dass es nur zwei biologische Geschlechter gibt, negiert, hat begonnen, in Gottes Schöpfung herumzupfuschen und sich dadurch selbst zum Gott gemacht. Diese Ideologie verwirrt die Geschlechtsidentität der Kinder, indem Drag-Queens, also als Frauen verkleidete Männer, in Kindergärten und Grundschulen Vorlesestunden abhalten. Diese Ideologie hat nichts mit Freiheit zu tun; es handelt sich um Schamlosigkeit und das Abwenden von einer göttlichen Ordnung, die allein den Menschen von seinen Leidenschaften zu befreien vermag.

Der Verheissene Messias^{as} ist als Messias zu einer Zeit gekommen, in der Satan auf dem Höhepunkt seiner Kunst und Macht ist. Mit all seiner Kraft führt er den Menschen in die Irre, täuscht ihn, verwirrt ihn. Er reduziert ihn auf den blanken Körper und flüstert ihm ein, er habe keine Seele. Gottes Barmherzigkeit hat erfordert, dass in dieser Zeit, in der das Böse auf dem Gipfel seiner Schaffenskraft ist, das Gute wie ein fortwährender, starker Regenguss vom Himmel herabkommt – und so sandte er den Verheissenen Messias^{as}, der gesegnet mit göttlichem Licht einen Ausweg aus der Dunkelheit der Moderne gewiesen hat. Wir sollten daher nicht verzagen und uns gelähmt dieser Unfassbarkeit des Bösen ergeben. Denn letztlich ist es so, wie der deutsche Dichter Hölderlin es gesagt hat: „Wo aber Gefahr ist, wächst/ Das Rettende auch.“

Und unsere letzten Worte sind: Aller Preis gebührt Allah!



Hazrat Chirag Bibi Sahiba^{rz}

Die Mutter des verheissenen Messias^{as}

Von der zentralen Lajna Imaillah Sektion

Gemäss Anweisungen von Hazrat Khalifatul Masih dem Fünften^{atba} wurden einige biografische und weitere Materialien in Zusammenhang mit Hazrat Chirag Bibi Sahiba^{ra} von der zentralen Lajna-Sektion gesendet und es wurde darauf hingewiesen, dass es sich um den Wunsch von Hazrat Khalifatul Masih dem Fünften^{atba} handelt, dass dieser Inhalt publiziert werden sollte. Um diesen Wunsch von Hazrat Khalifatul Masih der Fünfte^{atba} zu erfüllen, veröffentlichte Lajna Imaillah Schweiz diesen Artikel in Urdu in ihrer 23. Ausgabe. So Gott will, wird die erste Hälfte der deutschen Übersetzung dieses Artikels in der aktuellen Ausgabe des Aysha-Magazins, Nummer 24, veröffentlicht. Die zweite Hälfte wird InshaAllah in der nächsten Ausgabe des Aysha-Magazins veröffentlicht.

Hazrat Chirag Bibi Sahibas Name, Abstammung und Heimat

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} schreibt: „Die Familie von Hazrat Chirag Bibi Sahiba war eine respektable und authentische Mogulfamilie im Bezirk Mauza Aima in Hoshiarpur.“
(Hayat-e Ahmad Band 1 Teil 2, Seite 217)

Er^{ra} schreibt zudem:

„Der Name der Mutter vom Verheissenen Messias^{as} war Hazrat Chirag Bibi. „Chirag“ bedeutet Licht. Wie wir ihrem Namen entnehmen, war sie tatsächlich wie eine Lichtquelle für die Welt, denn aus diesem gesegneten Schoss wurde ein grosser Mann wie Hazrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} geboren. Ähnlich wie Hazrat Chirag Bibi Sahiba erhielt auch Hazrat Amina von Gott ihren Namen und wurde durch ihre Eltern benannt. Aus ihrem gesegneten Schoss wurde der König des Friedens geboren, nämlich der Heilige Prophet Muhammad^{saw}, welcher der Welt Frieden und Erleichterung von allen Arten von Leid schenkte. Ebenso wurde im Namen von Hazrat Chirag Bibi Sahiba die gute Nachricht von der Lichtquelle in der kommenden Welt erwähnt. Diese Lichtquelle war der verheissene Messias^{as}. Auf der Welt werden viele Namen vergeben, aber sie haben nichts mit ihrer eigentli-

chen Bedeutung zu tun, aber einige Namen sind so glücksverheissend, dass sie denselben Zustand schaffen, den der Name andeutet. Ebenso hat Hazrat Chirag Bibi Sahiba die Ehre erhalten, die Mutter einer solchen Lichtquelle zu sein, welche die Welt erleuchtet hat.“
(Hayat-e Ahmad Band 1 Teil 2, Seiten 216-217)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} schreibt über die mütterliche Familie des Verheissenen Messias^{as} und seine Mutter Hazrat Chirag Bibi: „Die mütterliche Familie des Verheissenen Messias^{as} lebte im Bezirk Hoshiarpur. Es war eine Mogulfamilie, die sich dort niederliess. Zwar zeichnete sie sich nicht durch ihren Reichtum aus, wohl aber durch ihren Adel und Anstand. Sie genoss unter ihresgleichen Respekt. Sie war eine herrschende Familie, aber trotz ihres weltlichen Status zog sie die Familie der Aima (Bezirk in Hoshiarpur) für eine Verwandtschaft vor. Dadurch verstärkte sich die Stellung der Vorfahrenfamilie des Verheissenen Messias^{as} deutlich und zeigt, wie hoch ihre Moral war und dass sie ihre Lieben und Verwandten nicht gemäss ihrem Reichtum behandelten, sondern auf die inneren Werte und die Moral achteten. Sie respektierten sie wie jedes andere Mitglied ihrer Familie. Diese Beziehungen hielten lange an. Die Mädchen dieser Familie kamen zur Familie des Ver-

heissenen Messias^{as} und diese Kette bestand bis zur ersten Hochzeit von Mirza Sultan Ahmad Sahib. Die Wahrheit ist, dass diese edlen Frauen tatsächlich der Grösse dieser Familie würdig waren“.
(Hayat-e Ahmad Band 1 Teil 3, Seite 438)

Die Hochzeit von Hazrat Chirag Bibi^{ra} Sahiba

Hazrat Maulana Abdul Rahim Dard^{ra} berichtete: „Mirza Ghulam Murtaza was married to Chirag Bibi, the sister of Mirza Jami'at baig of Aima, a village in Hoshiarpur district.“ (Life of Ahmad p.24 ch.4)

Übersetzung: „Mirza Ghulam Murtaza war mit Chirag Bibi verheiratet, der Schwester von Mirza Jami'at baig aus Aima, einem Dorf im Distrikt Hoshiarpur.“

Die Kinder von Hazrat Chirag Bibi^{ra} Sahiba

Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad Sahib^{ra} M. A. berichtete: „Meine geehrte Mutter erzählte mir, dass der Verheissene Messias^{as} vier Geschwister hatte. Die älteste Schwester war jene, deren Hochzeit mit Mirza Ghulam Ghos Hushiarपुरi stattfand. Diese Schwester vom Verheissenen Messias^{as} war jene, die oft Träume und Visionen hatte und sie hiess Murad Bibi. Danach kam Mirza Ghulam Qadir Sahib, gefolgt von einem Jungen, der schon früh verstarb. Danach kam jene Schwester vom Verheissenen Messias^{as}, die seine Zwillingschwester war, aber schnell verstarb. Sie hiess Jannat. Der Jüngste von allen war der Verheissene Messias^{as}. Meine Mutter erzählte, dass der Verheissene Messias^{as} einst sagte, dass einst ein älterer Herr meiner älteren Schwester in einem Traum ein Amulett gab. Als sie aufwachte, sah sie in ihrer Hand ein „Bhoj pat'ter“ (ein kleines Stück Papier), auf dem die Sura Maryam geschrieben war. (Hazrat Mirza Bashir Ahmad sagt, dass ich dieses „Bhoj pat'ter“ gesehen habe und es bis heute bei der Mutter von Mirza Rasheed Ahmad Sahib aufbewahrt ist).“

(Seerat-ul-Mahdi, Band 1, Abschnitt 1, Erzählung Nr. 46, Seite 34)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} schreibt: „Der Verheissene Messias^{as} hatte einen Bruder, Mirza Ghulam Qadir, der älter war als Er und ein Mädchen namens Jannat wurde mit ihm geboren und starb (*Forschungszelle Rabwah*). Er hatte eine Schwester namens Murad Begum, die sehr freundlich, bescheiden und gläubig war. Viele ihrer Wunder sind in der Familie bekannt und es gibt immer noch Zeugen dieser Ereignisse. Einst, als sie aufwachte, fand sie Sand auf ihren Füßen vor, der so frisch war wie nach einem Spaziergang an Flussufern. Sie stand auf und erzählte über den gleichen Vorfall. Und genauso wurde ihr die einmal geschriebene Sura Maryam vorgelegt. Die Verstorbene war in ihrer Jugend verwitwet und verbrachte ihr Leben in der Anbetung und im Gedenken an Allah, solange sie lebte.“

(Hayat-e Ahmad Band 1 Teil 1, Seite 79)

Hazrat Maulana Abdul Rahim Dard^{ra} schrieb: „The first son of Mirza Ghulam Murtaza died in his infancy and was followed by a daughter who was named Murad Bibi. She was a most pious women. Then was born Mirza Ghulam Qadir (d. 1883 at the age of 55), who was followed by one or two children, who also died in their infancy.“

(Life of Ahmad p.33-34 ch.4)

Übersetzung: „Der erste Sohn von Mirza Ghulam Murtaza starb im Kindesalter und ihm folgte eine Tochter namens Murad Bibi. Sie war eine sehr fromme Frau. Dann wurde Mirza Ghulam Qadir geboren (gest. 1883 im Alter von 55 Jahren), dem ein oder zwei Kinder folgten, die ebenfalls im Kindesalter starben.“

Hazrat Mirza Bashir Ahmad Sahib^{ra} M.A. berichtete: „Meine Mutter erzählte mir, sie erinnere sich, Folgendes gehört zu haben: Nach deinem Onkel (Taya - ältester Bruder des Verheissenen Messias^{as}) wurden im Haus deines

Grossvaters zwei weitere Söhne geboren und verstarben dort. Ich habe gehört, dass deshalb nach der Geburt des Verheissenen Messias^{as} viel für ihr langes Leben gebetet wurde und Er wurde mit sehr viel Sorgfalt erzogen“. Weiter berichtet meine Mutter: „hätte es zwischen deinem Onkel und dem Verheissenen Messias^{as} keinen grossen zeitlichen Abstand gegeben, also wären nicht Kinder geboren und dann verstorben, dann hätte es keinen Grund gegeben, so viel Wert auf Gebete und eine Erziehung mit viel Sorgfalt zu legen. Es waren vielleicht ein paar Jahre Abstand. Mirza Sultan Sahib berichtete, dass es vielleicht fünf bis sieben Jahre Abstand waren. Weiter berichtet meine Mutter Folgendes, soweit sie sich erinnern konnte: Im Haus deines Grossvaters wurde erst ein Sohn geboren, der verstarb. Dann wurde deine Phuphi (Schwester des Vaters) Murad Bibi geboren und dann wurde dein Onkel geboren. Dann wurden ein oder zwei Kinder geboren, die verstarben. Dann wurden der Verheissene Messias^{as} und seine Zwillingsschwester Jannat geboren. Jannat verstarb aber kurz nach der Geburt. Meine Mutter berichtete, dass meine „Tai“ (Ehefrau vom älteren Onkel) gesagt hatte, dass mein Onkel und der Verheissene Messias^{as} nacheinander geboren wurden und als ich diese Begebenheit der Bittgebete und der Sorgfalt erzählte, haben sie dies bestätigt, aber schwiegen über die eigentliche Tatsache.“ (Seerat-ul-Mahdi, Band 1, Abschnitt 1, Erzählung Nr. 212, Seiten 207-208)

Die gesegnete Geburt des Verheissenen Messias^{as}

Im Buch „Tareekhe Ahmadiyya“ ist geschrieben:

„Der Gründer der Jamaat Ahmadiyya, der Verheissene Messias^{as}, Hazrat Mirza Ghulam Ahmad Qadiani^{as}, wurde aus dem gesegneten Schoss von Hazrat Chirag Bibi am 14. Shawwal 1250 n. Chr. (Freitag nach Sonnenaufgang), im Bezirk Qadian in Gurdaspur (Indien) geboren, was dem 13. Februar 1835 entspricht. Wie bei

Hazrat Masih Nasri^{as} hatte auch seine Geburt eine seltene und wundersame Farbe, denn er wurde gemäss einer Vorhersage von Hazrat Muhyiddin Ibn Arabi^{ra}, dem berühmten Sufi der islamischen Welt, geboren. Der Verheissene Messias^{as} war einer von fünf Geschwistern. Die älteste Schwester war Hazrat Murad Begum, die mit Mirza Muhammad Beg verheiratet und eine sehr fromme und tugendhafte Frau war. Danach kam Mirza Ghulam Qadir. Der Verheissene Messias^{as} hatte einen weiteren Bruder, der jünger war und bereits im Kindesalter starb. Der Verheissene Messias^{as} war jünger als dieser Bruder und hatte eine jüngere Zwillingsschwester namens Jannat, die nach der Geburt sehr bald starb. Der Altersunterschied zwischen den Geschwistern lag bei ungefähr je 2 Jahren.“

(Tareekhe Ahmadiyya, Band 1, Seiten 48-50)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} schreibt dazu:

„Der Verheissene Messias^{as} wurde als Zwilling geboren und das zweite Kind, das mit ihm geboren wurde, war ein Mädchen namens Jannat. Sie starb nach ein paar Tagen und ging tatsächlich ins Paradies ein, so wie auch ihr Name „Jannat“ Paradies bedeutet. Der Verheissene Messias^{as} sagte bezüglich des Todes dieses unschuldigen Kindes: „Ich denke, dass Gott auf diese Weise die Weiblichkeit vollständig von mir getrennt hat.“ Der Verheissene Messias^{as} wurde am Freitagmorgen geboren. Zuerst wurde das Mädchen geboren und später der Verheissene Messias^{as}. Unter den Offenbarungen vom Verheissenen Messias^{as} befindet sich folgende Offenbarung:

أَرَدْتُ أَنْ أَسْخُلِفَ فَخَلَقْتُ أَدَمَ

Hazrat Adam^{as} wurde ebenfalls am Freitag geboren. Im Hinblick auf diese Ähnlichkeit wurde auch der Verheissene Messias^{as} am Freitag geboren.“

(Hayat-e Ahmad Band 1 Teil 1, Seiten 77-78)

Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad Sahib^{ra} M. A sagt:

(Hazrat) Maulvi Sher Ali erzählte mir: Einmal rief der Verheissene Messias^{as} seine Hebamme nach Hause und nahm von ihr das Zeugnis ab, dass er als Zwilling geboren wurde. Zuerst wurde das Mädchen geboren und dann Er. Der Verheissene Messias^{as} schrieb die Aussage der Hebamme nieder und besiegelte es mit ihrem Daumenabdruck. Er schrieb auch weitere Aussagen der älteren Damen nieder und zeichnetet es auf. Weiter schreibt Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad Sahib^{ra}, dass der Verheissene Messias^{as} in sein Buch „Tohfa e Golarviyah“ schrieb, dass er am Freitag, dem vierzehnten Tag des Mondes, geboren wurde.“

(Sirat al-Mahdi Band 1 Teil 2, Tradition Nr. 364. Seite Nr. 336)

Der Verheissene Messias^{as} sagt:

”وَسَمِعْتُ أُمَّيْ تَقُولُ لِي مِرَارًا أَنْ أَيَّامَنَا بُدِّلَتْ مِنْ
يَوْمِ وِلَادَتِكَ وَكُنَّا مِنْ قَبْلُ فِي شِدَايِدٍ وَ مَصَابِيْبٍ وَذَا
أَنْوَاعٍ كُرُوبٍ وَ مَجْنٍ فَجَاءَنَا كُلُّ خَيْرٍ بِمَجِيْبِكَ وَ
أَنْتَ مِنَ الْمُبَارَكِيْنَ“

(Aina Kamalate Islam, Seite 544, Ruhani Khazain Band 5, Seite 544)

Übersetzung: „Ich hörte von meiner geehrten Mutter immer wieder Folgendes sagen: Durch deine Geburt haben sich unsere Tage in Erweiterung und Erleichterung verändert. Zuvor lebten wir in Not sowie mit Problemen und viele Schwierigkeiten trafen ein. Doch durch dein Kommen trat alles Gute ein und dein Kommen bewies sich als ein grosser Segen.“

Im Punjab, wo der Verheissene Messias^{as} geboren wurde, gewann Maraja Ranjit Singh an Machtposition. Dieser besiegte 1816-1817 Ram Garhyon und nahm die Herrschaft über Qadian auch unter seinen Gewahrsam. In Tareekhe Ahmadiyyat wurde Folgendes festgehalten: „Ein paar Monate vor der Geburt des Verheissenen Messias^{as} bekam Hazrat Mirza Ghulam Murtaza fünf Dörfer in der Umgebung

Qadians zurück, die der Familie gehörten. Ebenso erleichterte sich die Situation der Familie einige Monate nach der Geburt des Verheissenen Messias^{as}, die zuvor unter Schwierigkeiten und Problemen litt. Dementsprechend erwies sich seine Geburt auch als materieller Segen für die Familie. So erwähnte die geehrte Mutter des Verheissenen Messias^{as} oft: Durch deine Geburt verschwanden die Probleme der Familie und Erleichterung ist gekommen. Deswegen sah sie die Geburt des Verheissenen Messias^{as} als sehr grossen Segen an.“

(Tareekhe Ahmadiyya, Band 1, Seite 50)

Hazrat Maulana Abdur Raheem Dard^{ra} schreibt:

„The first son of Mirza Ghulam Murtaza died in his infancy and was followed by a daughter who was named Murad Bibi. She was a most pious woman. Then was born Mirza Ghulam Qadir (d. 1883 at the age of 55), who was followed by one or two children, who also died in infancy. It is said that Chirag Bibi, the wife of Mirza Ghulam Murtaza, had been long praying for a son who would live long when Hazrat Mirza Ghulam Ahmad^{as} was born, on a Friday morning, 13th of February 1835..... There were great rejoicings at his birth. Those who looked at the babe were struck by the divine halo that encircled the swaddling clothes, and thanked God for the manifold blessings that he had brought to the whole family.“
(Life of Ahmad p.33-34 ch.4)

Übersetzung: „Der erste Sohn von Mirza Ghulam Murtaza Sahib starb schon in seiner Kindheit. Nach diesem kam ein Mädchen, das Murad Bibi genannt wurde. Sie war eine sehr gottesfürchtige Dame. Danach wurde Mirza Ghulam Qadir geboren (sein Ableben war im Jahre 1883 im Alter von 55 Jahren). Dann kamen ein zwei Kinder, die aber auch in jungem Alter starben. Es wird gesagt, dass Hazrat Chirag Bibi Sahiba, die Frau von Mirza Ghulam Murtaza, seit langer Zeit für einen Jungen betete, der ein langes Leben haben werde. So wurde am Morgen des

Freitages, dem 13. Februar 1835 der Verheissene Messias^{as} geboren. Seine Geburt war ein grosser Freudentag. Diejenigen, die diesen Jungen zu sehen bekamen, waren von seinem spirituellen Licht so angetan, dass sie Gott für die vielfältigen Segnungen dankten, die er ihrer Familie bescherte.

Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad Sahib^{ra} M.A. erwähnt:

„Meine Mutter erzählte mir, dass Mai Sahib Jaan, die Gattin von Mirza Ghulam Haidar Sahib, den Verheissenen Messias^{as} gestillt hatte. Mirza Ghulam Haidar Sahib war der Bruder des Vaters vom Verheissenen Messias^{as}. Doch als dessen Sohn Mirza Nizamuddin und sein Bruder sich feindlich dem Verheissenen Messias^{as} gegenüberstellten, stellte sich auch Mai Sahib Jaan gegen den Verheissenen Messias^{as}. Meine Mutter erzählte weiter, dass sie sich in dieser Zeit dem Verheissenen Messias^{as} so sehr entgegenstellte, dass sie sich vor mir versteckte und nicht mehr hervorkam. Weiterhin berichtet Mirza Rasheed Ahmad, dass der Verheissene Messias^{as} neben der eigenen Mutter deswegen von einer weiteren Frau gestillt werden musste, weil er als Zwilling zur Welt kam und die Muttermilch der eigenen Mutter für beide Kinder nicht ausreichte. Deshalb fing Mai Sahib Jaan an, den Verheissenen Messias^{as} zu stillen.“

(Seerat-ul-Mahdi, Erzählung Nr. 760, Seiten 696-697)

Die Reise des Verheissenen Messias^{as} in seiner Kindheit mit seiner Mutter zu den Grosseltern (mütterlicherseits).

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt diesbezüglich: „In seiner Kindheit ging der Verheissene Messias^{as} mit seiner geehrten Mutter zu seinen Grosseltern mütterlicherseits. Aima ist ein kleines Dorf. Dort fingen sie Vögel. Falls er keine Messer dabei hatte, schlachtete er die Vögel auch mit Schilfrohr. Die dortigen Zustände und Begebenheiten waren nicht weiter besonders. An sich ist

das Fangen von Vögeln nichts Beeindruckendes, doch im Leben eines sehr erhabenen Menschen steht auch eine kleine Begebenheit für eine grosse Bedeutung. Als Er^{as} von Gott auserwählt wurde und von ihm Offenbarungen erhielt, zeigte Gott Ihm in Träumen das Einfangen von weissen Vögeln, welches das Eintreten der westlichen Nationen in den Islam versinnbildlichte. Da Das Fangen von Vögeln war ein vorausgehendes Anzeichen, so wie sich bei einigen Propheten^{as} das Hüten von Ziegen als ein vorausgehendes Zeichen der menschlichen Hirtentätigkeit erwies.

Klar ist, dass der Verheissene Messias^{as} in seiner Kindheit mit seiner Mutter bzw. seinen Eltern mitging und solche Begebenheiten passierten. Er^{as} berichtete selbst davon und auch die Oberältesten, die in Aima wohnten, waren selbst Zeuge davon. Eine weitere Sache, worin alle einig sind, ist diese, dass Er^{as} nicht die Angewohnheit hatte, mit Freunden zu spielen, sondern eher alleine Zeit verbrachte.“

(Hayat-e Ahmad, Band1, Abschnitt 2, Seite 439)

Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad^{ra} M.A berichtet: "Meine Mutter erzählte mir, dass meine Grossmutter in Aima im Bezirk Hoshiarpur lebte. Der Verheissene Messias^{as} sagte, dass wir während unserer Kindheit mit unserer verehrten Mutter öfters zu unseren Grosseltern reisten. Weiter erzählte meine Mutter, dass der Verheissene Messias^{as} dort Vögel fing und sie mithilfe von Schilfrohr schlachtete, falls kein Messer aufzufinden war. (Seerat-ul-Mahdi, Band 1, Erzählung Nr. 51, Seite 40)

Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad^{ra} M.A sagt auch: "Meine Mutter berichtete mir, dass der Verheissene Messias^{as} sagte, dass wir in unserer Kindheit mit unserer Mutter nach Hoshiarpur gingen. Dort liefen wir durch die Regenwasserabflüsse dieser Stadt. Hazrat Bashir Ahmad Sahib^{ra} erwähnt, dass es in der Gegend von Hoshiarpur einige Regenwasserabflüsse gab, die während des Regens

volllaufen, sonst aber trocken sind. Die Regenwasserabflüsse sind nicht sehr tief. Sie sind ungefähr auf der Höhe der umliegenden Felder. Die ganze Gegend von Hoshiarpur ist durch die Regenwasserabflüsse voll mit überlaufendem Wasser. Diese Regenwasserabflüsse werden auf Punjabi "Choh" genannt. (Seerat-ul-Mahdi, Band 1, Erzählung Nr. 252, Seite 231)

Hazrat Maulana Abdur Raheem Dard^{ra} Sahib schreibt in seinem Buch „Life of Ahmad“:

„As he grew up the mother took him several times to her parents at Aima, in the Hoshiarpur District.“

(Life of Ahmad, Seite 34, Kapitel 4)

Übersetzung: „Als er aufwuchs, nahm ihn seine Mutter mehrmals zu ihren Eltern mit nach Aima, einem Distrikt in Hoshiarpur.“

Die Gepflogenheiten und Gewohnheiten der geehrten Mutter^{rh}

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt über die geehrte Mutter des Verheissenen Messias^{as}: „Ihre Natur war absolut geprägt von Grosszügigkeit und Gastfreundschaft. Die erhabenen Eigenschaften der Wahrung von Keuschheit, die in einer Frau vorkommen sollten, waren in ihr vorhanden. Sie befand sich immer in einem ruhigen und gelassenen Zustand. In ihrem Herzen hatte sie eine Liebe für Gastfreundschaft. Einige von denen, die ihre Gastfreundschaft und Grosszügigkeit zu sehen bekamen und immer noch am Leben sind, berichten Folgendes: „wenn die Nachricht kam, dass für vier Personen Essen benötigt wird, schickte sie so viel, dass es für acht Personen ausreichte. Sie freute sich sehr über die Gäste“.

In ihrer Ortschaft kümmerte sie sich stark um die Armen und Hilfsbedürftigen. Eine Besonderheit unter Ihren Gewohnheiten war es, dass die Armen das Gewand ihrer beerdigten Person von ihr bekamen. Aufgrund von Mitgefühl mit den Armen und ihrer Unterstützung war sie für alle eine Mutter voller Barmherzigkeit. Diese Ei-

genschaften und Gepflogenheiten der geehrten Mutter vom Verheissenen Messias^{as} hatten einen grossen Einfluss auf die Erziehung des Verheissenen Messias^{as}. Und weil Er^{as} der Herr einer grossartigen Familie werden sollte, hat Allah der Erhabene, um diese erhabenen Eigenschaften von Anfang an schon zu etablieren, dafür gesorgt, dass er in den Schoss einer solch gnädigen Mutter gelegt wurde, die für alle Menschen Sympathie empfindet, gastfreundlich und grosszügig ist. So nahm er diese Eigenschaften durch die Muttermilch auf. Unabhängigkeit, Wagemut, Kühnheit und eine schlichte Sprache bekam er von seinem ehrenvollen Vater und Gastfreundschaft, Grosszügigkeit sowie Sympathie wurde ihm durch seine geehrte Mutter zuteil. (Hayat-e Ahmad, Band 1, Abschnitt 2, Seiten 217-218)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt: „Die Mutter des Verheissenen Messias^{as} war bekannt für ihre Weitsichtigkeit. Ihr Verständnis für die Dinge waren berühmt. Sie war eine ausgezeichnete Beraterin und eine gute Stütze in der Trauer um Hazrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib. Das war auch der Grund, dass trotz seiner Ehrfurcht und seines Ruhms Hazrat Mirza Ghulam Murtaza einen grossen Wert auf die Worte von Hazrat Chirag Bibi Sahiba legte, die auch Hazrat Mai Sahiba genannt wurde. Er mischte sich nicht in die Haushaltangelegenheiten ein. Es scheint im ersten Augenblick nichts Spezielles zu sein, dies aber ist ein einzigartiges Beispiel für ihre Bescheidenheit und sie wurde somit für immer ein unvergleichbares Vorbild“

(Hayat-e Ahmad, Band 1 Teil 2, Seite 219)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt im Zusammenhang mit der ersten Ehe vom Verheissenen Messias^{as}: „Er^{as} (*Hazrat Aqdas^{as}; Forschungszelle Rabwah*) war ein sehr treuer und gehorsamer Sohn seiner Eltern. Deshalb, als sein Vater Hazrat Ghulam Murtaza Sahib, (*die Ehe vom Verheissenen Messias^{as} - Forschungszelle Rabwah*), einen Heirats-

antrag machte, stimmte sie diesem zu und hatte keine Ausreden. Da Mirza Ghulam Murtaza Sahib sich um die Bedürfnisse der Familie kümmerte und Hazrat Mai Sahiba (Hazrat Chirag Bibi^{ra}) den ganzen Haushalt verwaltete, war der Verheissenen Messias^{as} von diesen Aufgaben entlastet. Und somit konnte Er^{as} die Pflichten der Gesellschaft erfüllen, während er die religiösen Aktivitäten fortsetzte.“ (Seerat Hazrat Massih-e-Maud^{as}, Teil 3 von Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib, Seite 378)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt: „Bibi Murad Begum Sahiba war eine Schwester des Verheissenen Messias^{as}, die eine tugendhafte und fromme Frau war. Sie wurde durch den Willen Allahs in jungem Alter zur Witwe und kam nach Qadian. Wie der Verheissene Messias^{as} war auch sie eine sehr fromme und gottesfürchtige Frau. Genauso wie Hazrat Mai Sahiba in jeder Hinsicht um die Bedürfnisse von Verheissenen Messias^{as} besorgt war, hatte sie auch ein Herz voller Schmerz und Liebe für ihre gottesfürchtige Tochter. Sie war sehr verantwortungsbewusst gegenüber ihrer verwitweten Tochter. Unter diesen Umständen riet sie Hazrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib, den Frauenteil des Hauses nur tagsüber zu besuchen. So machte Hazrat Mirza Ghulam Murtaza sich zur Gewohnheit, morgens in den Frauenteil des Hauses zu gehen und verlies den Frauenteil, nachdem er Ratschläge und Anweisungen über bestimmte Haushaltsangelegenheiten eingeholt hatte.

Hazrat Mai Sahiba hatte all ihre Bequemlichkeiten und ihr Wohlergehen für ihren Sohn und ihre Tochter geopfert und ihre Tage und Nächte verbrachte sie damit, für das Wohlergehen dieser beiden lieben Menschen zu sorgen. Möge Allah mit ihr barmherzig und gnädig sein und sie durch Seine Gnade an den Ort bringen, der ihm wohlgefällig ist. Amin.

Jedenfalls wuchs der Verheissene Messias^{as} in den Armen einer so ergebenden und barmherzigen Mutter auf, die auf-

grund ihrer edlen Eigenschaften eine herausragende Stellung unter den Frauen im Islam einnimmt.

Was können wir über die Ehre und Würde dieser Frau sagen, aus deren gesegneten Schoss der grosse Mensch geboren wurde, der den Propheten versprochen wurde und an den der Heilige Prophet Muhammad^{saw} seine Grüsse richtete? Von ihm sagte der allmächtige Gott:

أَنْتَ مِثِّي وَأَنَا مِثْلَكَ.

Die Mutter dieses grossen Mannes ist nach Amina die einzige Frau auf der Welt, die sich ihres Glücks rühmen kann. Hazrat Amina und Hazrat Chirag Bibi Sahiba sind die beiden herausragenden Frauen der Welt, die der Welt so grossartige Menschen geschenkt haben, die zur Erlösung und Rettung einer Welt geführt haben.

Ja, es stimmt, dass einer von ihnen ein Meister und der andere ein Sklave war. Aber Er^{as} erreichte in seiner Gefolgschaft und seinem Sterben einen solchen Punkt, dass Er^{as} alle Eigenschaften und Moralvorstellungen des Meisters in sich aufnahm. Dann kam Er^{as}, seinen Umhang tragend, und wurde seine vollkommene Manifestation und nahm seine Eigenschaften vollständig auf, sodass er mit ihm verschmolz und mit ihm eins wurde. Dann wurde sein Kommen zum Kommen dieses Wohltäters und Meisters, Friede und Segen seien auf ihm.“

(Hayat-e Ahmad, Band 1 Teil 2, S. 220-221)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt: Hazrat Mai Chirag Bibi Sahiba^{ra} ist die Mutter des Verheissenen Messias^{as}. Ihre Güte, Gastfreundschaft, Grosszügigkeit, Geduld, die Bereitschaft den Bedürftigen zu helfen und Mut waren berühmt.“

(Hayat-e Ahmad, Band 1 Teil 3, Seite 438)

Hazrat Sheikh Yaqoob Ali Irfani^{ra} Sahib schreibt: „Die Mutter des Verheissenen Messias^{as} hatte ein sehr starkes Vertrauen in Allah, so dass alles, was sie voraussah oder spürte auch durch Gott in Erfüllung ging. So dass manchmal, als Hazrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib in

Kaschmir war, sie zu sagen pflegte, dass heute etwas aus Kaschmir kommen wird. Dann geschah es auch, dass ein Bote mit Geschenken vorbeikam. Eine so tugendhafte und gottesfürchtige Frau hat der Welt einen grossartigen Menschen wie den Verheissenen Messias^{as} geschenkt.“ (Hayat-e Ahmad, Band 1 Teil 3 Seiten 439-440)

Im Buch „Tareekhe Ahmadiyya“ ist geschrieben:

„Die verehrte Mutter war eine sehr fromme und erhabene Frau. Seine Heiligkeit der Verheissene Messias^{as} sagte: „Als mein Vater, Mirza Ghulam Murtaza Sahib in Kaschmir arbeitete, kam es oft vor, dass unsere Mutter eine Vorhersage machte, dass heute aus Kaschmir etwas kommen wird und tatsächlich kam am gleichen Tag ein Bote aus Kaschmir. Manchmal ging diese Vorhersage so schnell in Erfüllung, dass nur nach einigen Minuten, nachdem sie etwas gespürt hatte, jemand an die Türe klopfte und man erfuhr, dass es sich um einen Mann handelte, der aus Kaschmir gekommen war.“

(Tareekhe Ahmadiyya, Band 1, Seite 102)

Hazrat Sahibzaada Mirza Bashir Ahmad^{ra} M.A sagt: „Meine Mutter erzählte mir, dass der Verheissene Messias^{as} ihr Folgendes erzählte: «als mein Vater, Mirza Ghulam Murtaza Sahib in Kaschmir arbeitete, kam es oft vor, dass unsere Mutter eine Vorhersage machte, dass heute aus Kaschmir etwas kommen wird und tatsächlich kam am gleichen Tag ein Bote aus Kaschmir. Manchmal ging diese Vorhersage so schnell in Erfüllung, dass nur nach einige Minuten, nachdem sie etwas gespürt hat, jemand an die Türe klopfte und man erfuhr, dass es sich um einen Mann handelte, der aus Kaschmir gekommen war. Mutter Sahiba pflegte zu sagen, dass dein Grossvater immer nach einige Monaten seinem Diener einen Brief und Bargeld in Form von Silber und Gold schickte. Diese wurden in einen Sack eingnäht, das der Diener unterwegs trug. Als er in Qadian ankam, nahm er es ab und schickte es ins Haus. Die Familien-

mitglieder öffneten es, leerten es und gaben dann den Sack zurück. Ausserdem sagte meine Mutter, dass dein Grossvater Präsident der Provinz in Kaschmir war. Zu diesem Zeitpunkt kam auch Hazrat Khalifat-ul-Masih der zweite^{ra} dazu und sagte: so wie die Briten heutzutage stellvertretende Kommissare usw. haben, hatte es in Kaschmir Provinzpräsidenten.“ (Sirat al-Mahdi Band 1 Aussage Nr. 10 Seiten 7-8)

Im Buch „Tareekhe Ahmadiyya“ ist geschrieben:

Hazrat Chirag Bibi Sahiba gehörte einer angesehenen Mogulfamilie in Aima im Distrikt Hoshiarpur an. Zufriedenheit, Tapferkeit, Keuschheit, Bescheidenheit, Grosszügigkeit und Gastfreundschaft waren ihre herausragenden Merkmale. Sie hatte besondere emotionale und spirituelle Freude daran, für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen. Das Grabtuch (oder Leichentuch) für die armen Toten wurde immer von ihr organisiert. Sie war bekannt für ihre Weitsicht und ihren Scharfsinn. Sie war die beste Beraterin und beste Partnerin in guten und schlechten Zeiten für Hazrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib^{ra}. Deshalb, obwohl Hazrat Mirza Ghulam Murtaza Sahib eine grosse Anerkennung und Glorie hatte, mischte er sich nicht in ihre Haushaltangelegenheiten.“

(Tareekhe Ahmadiyya Band 1 Seiten 101-102)

Hazrat Maulana Abdul Rahim Dard Sahib^{ra} sagt:

“Chirag Bibi was a generous, hospitable, cheerful and good-hearted lady of exemplary piety. She looked after the poor while they lived and when they died, provided them with decent burial. Through prosperity and adversity she remained a devoted wife and an excellent companion to Mirza Ghulam Murtaza, who had deep respect for her. He always sought her advice on account of her prudence, sagacity and virtue.”

(Life of Ahmad p.24 ch.4)

Übersetzung:

„Chirag Bibi war eine grosszügige, gastfreundliche, fröhliche und gutherzige Frau von vorbildlicher Frömmigkeit. Sie küm-

merte sich zu Lebzeiten um die Armen und sorgte nach deren Tod für ein anständiges Begräbnis. Trotz Wohlstand und Widrigkeiten blieb sie eine hingebungs-volle Ehefrau und eine ausgezeichnete Begleiterin von Mirza Ghulam Murtaza, der grossen Respekt vor ihr hatte. Er suchte immer ihren Rat wegen ihrer Um-sichtigkeit, Klugheit und Tugend.“

Im Buch „Tareekhe Ahmadiyya“ ist ge-schrieben:

Bedeutende Ähnlichkeit mit Hazrat Maryam Siddiq^{ra}:

Die spirituelle Stellung von Hazrat Syeda Chirag Bibi Sahiba^{ra} wird aus der Tatsa-che deutlich, dass aus ihrem gesegneten Schoss der Messias Muhammad^{saw} gebo-ren wurde, eine so grossartige Person, welche das Universum erleuchtete. Aber sie hatte auch eine wunderbare, spiritu-elle Ähnlichkeit mit der Mutter von Hazrat Isa^{as} (Hazrat Maryam^{as}). Maryam bedeut-et «Stern des Meeres» und sie hatte den Namen Chirag Bibi. Obwohl die beide Namen in der Bedeutung ähnlich erschei-nen, gibt es einen klaren Unterschied. Hazrat Isa^{as} (Jesus) kam am Ende des Prophetentums nach Bani Israel und war die letzte Verknüpfung in der mosaischen (Moses) Kette. Deshalb war die Mutter des Masih Nasri (Hazrat Isa^{as}) ein Stern, der in sich selbst leuchtet, aber sein Licht nicht an ein anderes Wesen weitergeben kann. Auf der anderen Seite wurde durch

die Existenz des Verheissenen Messias^{as} bestimmt, dass Tausende und Millionen von Kerzen bis zum Tag der Auferstehung angezündet bleiben. Deshalb wurde die Mutter vom Verheissenen Messias^{as} im Himmel Chirag Bibi genannt.

Der Verheissene Messias^{as} sagt:

خدا یا تیرے فضلوں کو کروں یاد

بشارت تو نے دی اور پھر یہ اولاد

کہا ہرگز نہیں ہوں گے یہ برباد

بڑھیں گے جیسے باغوں میں ہوں شمشاد

بشارت تو نے مجھ کو بارہادی

فَسُبْحَانَ الَّذِي أَحْزَى الْأَعْدَى

O Gott, Ich denke an deine Gnade,
du gabst mir frohe Botschaft und dazu diese
Kinder;

Du sagtest mir, sie gehen niemals verloren,
Sie werden heranwachsen wie im Garten so
glücklich

Die frohe Botschaft hast du mir gegeben,
Rein ist mein Herr, der sein Versprechen
gehalten hat

(Tareekhe Ahmadiyya Band 1 Seiten 102-103)

Dr. Bisharat Ahmed Sahib schreibt:
„Chirag Bibi Sahiba war eine sehr gross-zügige und gastfreundliche Frau. Sie kümmerte sich besonders um die armen Menschen in ihrer Umgebung. Sie organi-sierte auch die Gräbtücher für die armen Verstorbenen.“ (Mujadad Azim Teil 1 Seiten 15-16)

